

Fondsinfo November 2009

M&G Global Basics klarer Kauf

München - Laut den Experten von "EURO am Sonntag" ist der M&G Global Basics (M&G Global Basics Fund A) ein klarer Kauf.

Vor einem Jahr hätten die Experten den Fonds als langfristiges Basisinvestment empfohlen. Zwölf Monate später komme das Portfolio auf ein Plus von knapp 30%, auf Fünfjahressicht seien es trotz der teilweise recht hohen Verluste sogar rund 45%. Fondsmanager Graham French habe die Papiere von Finanzinstituten gemieden, da diese "keine wahren Werte produzieren" würden. Er würde das Fondsvermögen in Firmen anlegen, die das herstellen würden, was Menschen zu Befriedigung ihrer Bedürfnisse benötigen würden. Das seien beispielsweise Stahlunternehmen, Automobilhersteller oder Nahrungsmittelproduzenten. Aktuell habe er vor allem die Konsumgüterhersteller und Rohstoffunternehmen im Fonds hoch gewichtet.

Laut den Experten von "EURO am Sonntag" ist der M&G Global Basics ein Topperformer und ein klarer Kauf.

Alger American Asset Growth guter Fonds

München - Laut den Experten von "EURO am Sonntag" ist der Alger American Asset Growth (The Alger American Asset Growth Fund A) ein guter Growth-Fonds für die USA.

Die USA habe die Rezession hinter sich. Die dortige Wirtschaft sei im 3. Quartal im Vergleich zum Vorquartal um 3,5% gewachsen. Das sei die stärkste Zunahme seit zwei Jahren und wecke Hoffnung, dass US-Unternehmen von der neu gewonnenen Dynamik durch steigende Gewinne profitieren würden.

Der o.g. Fonds investiere bereits seit 1964 wachstumsorientiert in aussichtsreiche US-Aktien. Manager Patrick Kelly picke sich Growth-Titel aus dem Russel-300-Growth-Index heraus. Dabei stünden die Wachstumsaussichten im Vordergrund. Unternehmen wie Apple oder Wal-Mart seien derzeit am stärksten im Fonds gewichtet. Der konsequente Bottom-Up-Stil mache sich bezahlt. Seit Jahren gehöre das Portfolio zu den besten seiner Klasse.

Die Experten von "EURO am Sonntag" empfehlen den Alger American Asset Growth als einen guten Growth-Fonds für die USA.

Gold genießt mehr Vertrauen als die Regierungen

Der Goldpreis steigt sprunghaft auf über 1000 USD pro Feinunze. Nach Auffassung von Arnout van Rijn, dem in Hongkong ansässigen Portfoliomanager des Fonds Robeco Asia Pacific Equities, spiegelt dies die unersättliche Nachfrage aus den Schwellenländern wider, wo die Anleger sich wirksam vor der Inflation schützen wollen.

Wie ist die Performance des Goldes als bleibender Wert? Seit dem 2. Weltkrieg stieg der Preis von 35 USD pro Feinunze auf über 1000 USD. Dies entspricht einer

Rendite von fast 5 % pro Jahr, während die Inflationsrate bei durchschnittlich 4,5 % lag.

In diesem Jahrzehnt stieg der Goldpreis zunächst infolge der weltweiten Preisanstiege bei den Rohstoffen. Doch das war gestern. Während Öl und Kupfer weit unter den Spitzenwerten von 2008 gehandelt werden, stieg der Goldpreis 2009 auf neue Höchstwerte. Gold ist das einzige Metall, das diesen Trend aufweist.

ETFs- Handel Short- Produkte begehrt

Frankfurt - Der Stimmungsumschwung an den Kapitalmärkten hinterlässt auch beim Handel mit Indexfonds seine Spuren, so die Deutsche Börse AG.

"Die Nervosität ist groß", berichte Bernardus Roelofs von Flow Traders und verweise auf den in den vergangenen Tagen deutlich gestiegenen Volatilitätsindex VDAX. Angesichts fallender Aktienkurse - immerhin habe der Dax in gut einer Woche rund 400 Punkte verloren - würden Anleger gerne zu Short- Produkten greifen. Gefragt seien vor allem der db x-trackers Short DAX (db x-trackers SHORTDAX (R) Daily ETF 1C) und der db x-trackers DJ Euro Stoxx 50 Short (db x-trackers DJ EURO STOXX 50 (R) SHORT Daily ETF 1C).

Die Long-Produkte, die in den vergangenen fünf Handelstagen neben den Short-Produkten wie üblich die Umsatzrenner an der Börse Frankfurt gewesen seien, hätten nach Einschätzung der meisten Marktteilnehmer hingegen auf den Verkaufslisten gestanden. Abgegeben worden seien etwa der db x-trackers DAX (db x-trackers DAX (R) ETF 1C), der iShares DAX (iShares DAX (R) (DE)), der iShares DJ EURO STOXX 50 (iShares DJ EURO STOXX 50 (DE)), der Comstage DAX (ComStage ETF DAX (R) TR I) und der db x-trackers DJ EURO STOXX 50 (db x-trackers DJ EURO STOXX 50 (R) ETF 1D). "Es gibt aber durchaus auch Investoren, die kleinere Mengen zukaufen", erkläre Roelofs. Das seien allerdings nur sehr wenige.

Laut Eric Wiegand von der Deutschen Bank würden sich die absackenden Aktienkurse allerdings weniger im Verkauf von Blue -Chip-Indexfonds niederschlagen, vielmehr hätten sich die Anleger von Branchen- und Emerging Markets-ETFs verabschiedet: "Die Kunden wollen nahe an der Benchmark investiert bleiben", meine er. Abgestoßen werde allerdings der db x-trackers Russell 2000 ETF (db x-trackers RUSSELL 2000 ETF 1C), der die Entwicklung von US-Nebenwerten wiedergebe.

Bei den Branchen-ETFs stehe der Bankensektor in der Anlegergunst derzeit ziemlich weit unten. "Hier wirken sich noch die geplante Kapitalerhöhung der ING mit Bezugsrecht sowie Sorgen um mögliche Aufspaltungen der Banken aus", erläutere Roelofs. Beispiele seien neben der ING noch Commerzbank und Royal Bank of Scotland.

Die Deutsche Bank berichte daneben auch von Verkäufen in den Bereichen Telekommunikation, Health Care und Grundstoffe. Laut Gregor Hamme von UniCredit seien neben den Banken (iShares DJ STOXX 600 Banks (DE)) insbesondere ETFs mit Versicherungsaktien (iShares DJ STOXX 600 Insurance (DE)) wenig beliebt gewesen. Außerdem habe es noch Umschichtungen heraus aus dem Bausektor, konkret dem iShares DJ STOXX 600 Construction & Materials (iShares DJ STOXX 600 ConstructionMaterials (DE)), hinein in die Branchen Grundstoffe sowie Lebensmittel und Getränke gegeben, konkret den iShares DJ STOXX 600 Basic Resources (iShares DJ STOXX 600 Basic Resources (DE)) und

den iShares DJ STOXX 600 Food & Beverage (iShares DJ STOXX 600 FoodBeverage (DE)).

Ganz klar auf der Verliererseite stünden aktuell Emerging Markets-ETFs, hier mache sich die wieder gewachsene Risikoscheu bemerkbar. "Im Moment verkaufen alle", meine etwa Stefano Valenti von UniCredit. Betroffen seien vor allem ETFs, die die Entwicklung breiter Schwellenländerindizes widerspiegeln würden, speziell aber auch ETFs mit indischen und türkischen Aktien. Die DekaBank habe Verkäufe von Taiwan- und Brasilien-ETFs beobachtet, Eric Wiegand nenne umfangreiche Verkäufe von Asien-ETFs.

Spiegelbildlich entwickle sich die Nachfrage nach Rentenprodukten. Aufgrund explodierender Aktienkurse lange geschmäht, würden sich Anleger mittlerweile wieder gerne "sichere" Renten-ETFs ins Portfolio legen. Flow Traders berichte von einem gestiegenen Interesse an Langläufern wie im Lyxor ETF EuroMTS 10-15Y (LYXOR ETF EUROMTS 10-15Y). "In Erwartung steigender Zinsen positionieren sich Anleger schon jetzt", erläutere Roelofs. Beliebt gewesen seien daneben auch der ETFlab Deutsche Börse Eurogov Germany Money Market (ETFlab Deutsche Boerse EUROGOV (R) Germany Money Market) und der Kurzläufer abbildende ETFlab iBoxx Liquid Sovereign Diversified 1-3 (ETFlab iBoxx EUR Liquid Sovereign Diversified 1-3), wie Mark Schönbrodt von der DekaBank ergänze.

Im Übrigen hätten aber auch alternative Anlagen weiter ihre Fans. "Es gibt sehr viel Aktivität bei Hedgefond- und Rohstoff-ETFs", beobachte Eric Wiegand und nenne als Beispiele den db x-trackers db Hedge Fund Index ETF (db x-trackers DB Hedge Fund Index ETF 1C) und den db x-trackers DBLCI-OY Balanced ETF (db x-trackers DBLCI - OY BALANCED ETF 1C). "Die geringere Korrelation mit dem Aktienmarkt und niedrige Volatilität machen Hedgefonds-Produkte für Kunden interessant", erkläre er. Investoren, die auf Rohstoffprodukte setzen würden, möchten sich seiner Einschätzung nach gegen die Inflation wappnen bzw. würden noch Potenzial bei den Rohstoffnotierungen sehen.

Fondshandel Verkäufe dominieren

Frankfurt - Anziehende Umsätze verzeichnen die Händler an der Frankfurter Börse in aktiv verwalteten Fonds, jedoch sind es fast nur Verkäufe, so die Deutsche Börse AG.

Laut Frank Wöllnitz vom ICF Kursmakler würden Anleger zunehmend ihre Portfolios nach unten absichern. "Der Markt ist sehr volatil, alle hoffen auf Stabilisierung." Manche Anleger würden sich deshalb ins Gold flüchten, wisse Anja Deisenroth-Boström von der Baader Bank.

Für die vergangenen Handelstage melde die Spezialistin überwiegend Verkäufe. So etwa beim rund 648 Millionen Euro schweren DWS Deutschland (DWS Deutschland), der in deutsche Aktien, sowohl in Bluechips als auch in Nebenwerte investiere. Der Fonds sei zu etwa 70 Prozent in Standardwerten und zu rund 30 Prozent in Nebenwerten angelegt, mit dem Ziel, langfristig überdurchschnittliche Renditen für den Anleger zu erwirtschaften.

Im größeren Stil getrennt hätten sich die Anleger auch von Anteilen des Carmignac Investissement A (carmignac Investissement A). Der bei den Anlegern sonst beliebte Fonds investiere in internationale Aktien. Auch von Anteilen am Fidelity Funds - European Growth Fund A (EUR) würden sich Anleger trennen. Der Fonds investiere in erster Linie in europäische Aktien mit Fokus auf unterbewertete Unternehmen.

Gewinnmitnahmen beobachte Deisenroth-Boström auch im Grundstoffbereich, so zum Beispiel beim international engagierten M&G Global Basics Fund A (M&G Global Basics Fund A). Der Fonds setze auf größere, liquide Werte wie Unilever oder Colgate-Palmolive.

Massive Verkäufe melde Wöllnitz beim DWS Russia . Die Wertentwicklung der Anlage sei abhängig von der Entwicklung der russischen Wirtschaft genauso wie von der Einschätzung Russlands seitens internationaler Investoren. "Russische Fonds haben eine hohe Volatilität, entsprechend hoch können die Verluste ausfallen", erkläre Wöllnitz. Der DWS Russia habe heute Morgen schon wieder 3,5 Prozent verloren. "Der Fonds geht mit der russischen Börse mit, der RTX war schon unter 2.000 Punkte gerutscht und hat jetzt noch mal nachgegeben, bis auf 1.930 Punkte", betone der Market Maker.

Als weitere Kandidaten, die analog zur Marktentwicklung verkauft würden, nenne Wöllnitz indische und lateinamerikanische Fonds. So hätten Anleger Anteile des DWS India (DWS India), der in Aktien indischer Unternehmen mit überdurchschnittlich guten Wachstumsperspektiven anlege, abgegeben. "Der Fonds geht, wie so einige in den Schwellenländern, mit dem Markt mit. Anleger verkaufen hier deutlich mehr als sonst." Eine ähnliche Einschätzung gebe der Spezialist für den BGF Latin American Fund (BGF Latin American Fund A2 USD) ab und berichte von Verkäufen. Der Aktienfond fokussiere auf Lateinamerika und investiere breit in unterschiedliche Branchen.

Invesco Euro Corporate Bond chancenreich

Düsseldorf - Die Experten der "Wirtschaftswoche" halten den Invesco Euro Corporate Bond für ein chancenreiches Investment.

Aktuell würden viele Rentenfonds und auch Mischfonds noch auf Unternehmensanleihen setzen. Das Duo Paul Read und Paul Causer bei Invesco habe in den letzten zwölf Monaten mit seinem Fonds 29% aus dem Markt herausgeholt. Die Kursrally dieser Unternehmensanleihen, die durch Milliardenzuflüsse in Renten- und Mischfonds angeheizt worden sei, sei erst einmal vorbei. Der Risikoappetit von Anleihe-Investoren dürfte nach den immensen Zuflüssen im laufenden Jahr demnächst weniger werden.

Sobald die Notenbanken ihre Geldschöpfungsprogramme zurückfahren würden, drohe den Unternehmensanleihen Gefahr. Derzeit hätten Banken ihr günstig bei den Zentralbanken geliehenes Geld vielfach noch hochverzinst in Unternehmensanleihen geparkt. Fondsmanager Read erwarte allerdings, dass sich vor allem die Regierungen der Industriestaaten weiter für niedrige Zinsen und hohe Liquidität einsetzen würden. "Sie werden dafür sorgen, dass die Banken nicht wieder an Vertrauen verlieren." Das sei auch für den Fonds wichtig, der zu 27% in Bankanleihen investiert sei. Diesen traue Read weitere Gewinne zu. Seiner Ansicht nach seien Papiere der Telefonanbieter oder Versorger fair bewertet und hätten deshalb kein großes Kurspotenzial.

Read und Causer würden zu 75% Anleihen mit guten Ratingnoten auswählen, aktuell aber auch 15% Hochzinsanleihen von Unternehmen mit höherem Pleiterisiko beimischen. Die Risiken des Fonds seien dadurch im Vergleich zur Konkurrenz nicht wesentlich gestiegen.

Fidelity Glob. Real Asset Securities Fund im Fokus

München - Die Experten von "FOCUS-MONEY" haben den Fidelity Global Real Asset Securities Fund (ISIN LU0417495552/ WKN AORMUW) in ihrer aktuellen Ausgabe näher unter die Lupe genommen.

Weltweit würden Infrastrukturprogramme mit enormen Summen aufgelegt. Davon sollte auch der von Amit Lodha gemanagte Fidelity Global Real Asset Securities Fund profitieren. So suche der Fondsmanager nach Firmen, die Aufträge aus den staatlichen Konjunkturprogrammen erhalten würden. Seiner Meinung nach böten aber auf lange Sicht auch Industrialisierung und Urbanisierung großes Ertragspotenzial.

Die Experten würden das Auflagedatum des Fonds für gut gewählt halten. So dürften die zunehmenden Infrastrukturausgaben die Kurse steigen lassen.

DER AKTIONÄR Online: Jahrhundertchance Gold - die besten Aktien, Fonds, Derivate und Münzen

Nahezu im Wochentakt markiert der Goldpreis derzeit neue Rekordstände. Das immer knapper werdende Goldangebot gepaart mit der steigenden Angst vor Inflation spricht für eine Fortsetzung der Gold-Rallye. Experten rechnen deswegen mit einem noch Jahre andauernden Boommarkt.

Gold jagt von einem Rekord zum nächsten. Während sich viele noch fragen, wann und wo man einsteigen sollte, sind sie längst dabei - Investment-Profis wie der legendäre Jim Rogers. Er besitzt Gold und rechnet damit, dass der Preis des Edelmetalls in den nächsten 10 bis 20 Jahren auf 2.000 oder 3.000 Dollar steigen wird, vielleicht sogar noch eher. Goldcorp-Gründer Rob McEwen sagt sogar bereits bis 2014 einen Goldpreis von 5.000 Dollar voraus.

Von vielen wurden Rogers & Co belächelt, als sie vor Jahren erstmals zum Einstieg bei Gold geblasen haben. Die Kritiker von damals sind mittlerweile eines besseren belehrt worden. Auch jetzt sollte man deswegen vorsichtig sein, die Schätzungen als zu optimistisch abzutun. Denn vieles spricht dafür, dass Gold seinen Höchststand tatsächlich noch lange nicht erreicht hat. So ist seit Jahren eine immer größer werdende Angebotslücke bei Gold zu beobachten. Und mittlerweile scheinen sogar die Zentralbanken auf die Nachfrageseite gewechselt zu sein. Zumindest sorgte der vor Kurzem bekannt gewordene Goldkauf der indischen Notenbank im großen Stil für ordentliches Aufsehen. Zudem ist Gold als sicherer Hafen in Krisenzeiten nicht zu unterschätzen. Denn die Inflationsgefahr infolge der massiven Liquiditätszufuhren durch die Zentralbanken während der Finanzkrise ist keinesfalls gebannt.

Selbst wenn man die erste Phase der laufenden Gold-Rallye verpasst hat, ist jetzt immer noch Zeit, sich für die zweite Phase, die historisch betrachtet sogar meist noch impulsiver verläuft, zu rüsten. Alles Wichtige rund ums Thema Gold finden Sie deshalb auf Seiten des Gold-Spezialreports - angefangen von den fünf besten Goldminenaktien, über die interessantesten Fonds und Zertifikate bis hin zu essenziellen Tipps bei der Auswahl und beim Kauf von Barren und Münzen.

Laden Sie jetzt im Internet unter www.aktienreports.de den neuen Spezialreport "Jahrhundertchance Gold - die besten Aktien, Fonds, Derivate und Münzen" herunter und erfahren Sie, wie Sie richtig an der größten Hausse des Jahrhunderts im Rohstoffsektor mitverdienen.

AL Trust Euro Short Term im Fokus

Oberursel - Der Anlageschwerpunkt des AL Trust Euro Short Term besteht aus im Inland ausgestellten, auf Euro lautenden Inhaberschuldverschreibungen mit kürzeren Restlaufzeiten bis maximal vier Jahren, so die Experten der Alte Leipziger Trust.

Die Anlagen würden sich auf ausgesuchte festverzinsliche Wertpapiere konzentrieren.

Vor dem Hintergrund gestiegener Aktienkurse hätten die Konjunkturoptimisten auch an den Rentenmärkten die Oberhand gewonnen und durch Verkäufe von Anleihen zuletzt für steigende Renditen gesorgt. Damit würden sich die Investoren für die Phase positionieren, in der die Notenbanken beginnen würden, sukzessive Liquidität aus dem Geldmarkt zu ziehen. Sowohl bei langen als auch bei kurzen Laufzeiten seien die Renditen zuletzt um rund 0,2% gestiegen.

Ein weiterer Grund für die Korrektur am Zinsmarkt liege in den enormen Volumina neuer Staatsanleihen, die derzeit platziert würden. Entscheidend für die weitere Tendenz seien aber die kommenden Signale der Notenbanken. Je länger sie mit dem Einsammeln der Liquidität warten würden, desto größer sei die Gefahr, dass diese Mittel die Preise vieler Anlageklassen nach oben treiben würden.

AL Trust Euro Renten im Fokus

Oberursel - Das Fondsvermögen des AL Trust Euro Renten besteht überwiegend aus ausgesuchten sicheren, von der Bundesrepublik Deutschland herausgegebenen festverzinslichen Wertpapieren mit attraktiven Zinserträgen, so die Experten von Alte Leipziger Trust.

Wesentliches Kriterium für die Auswahl der stets in Euro notierten Einzeltitel sei die hervorragende Bonität der jeweiligen Aussteller.

Da die Leitzinsen und die Renditen langfristiger Staatsanleihen in den USA und in Europa nahe ihrer Tiefständen stünden, steige die Nervosität der Anleger. Die Nullzinspolitik der Notenbanken Sorge dafür, dass Anleger für Cash fast keine Zinsen mehr bekommen würden und daher in lange Laufzeiten oder höhere Risikoklassen gedrängt würden. Das stütze die Nachfrage. Aber was passiere, wenn die Notenbanken die Liquidität wieder einsammeln würden, um die mittelfristigen Inflationserwartungen zu kontrollieren? Wer werde noch 10-jährige Bundesanleihen bei 3,3% kaufen, wenn für Cash 3% bezahlt würden?

Auf fallende Zinsen zu setzen, sei, bezogen auf den Zinszyklus der letzten 60 Jahre, eine gewagte Wette. Jeder, der das tue, rechne mit einer langen Phase von Stagnation und Deflation. Weil dieses Szenario von den Notenbanken gefürchtet sei, würden sie länger als erwartet bei der Nullzinspolitik bleiben.

AL Trust €uro Relax im Fokus

Oberursel - Mit dem sicherheitsorientierten, aktiv gemanagten Dachfonds AL Trust €uro Relax (AL Trust Euro Relax) investiert man in eine Auswahl erstklassiger Fonds der Anlagekategorien Geldmarkt, Renten und Immobilien, so die Experten der Alte Leipziger Trust.

Durch eine sehr geringe Beimischung exzellenter Aktienfonds partizipiere man zudem an der Substanzkraft europäischer Spitzen-Unternehmen. In anhaltenden Schwächephasen werde die Aktienfondsquote auf null reduziert. Mittel- bis

langfristiges Ziel des Fondsmanagements sei das Erreichen einer deutlichen Mehr-Rendite oberhalb des Geldmarktzinsniveaus. Der AL Trust Euro Relax sei u. a. geeignet für die mittel- bis langfristige Anlage von Einmalbeiträgen, wie z. B. der Wideranlage der Leistungen aus fälligen Lebensversicherungen sowie für den Aufbau einer stark auf Sicherheit ausgerichteten zusätzlichen privaten Altersvorsorge.

Investments in stabile Euro-Geldmarkt-, Renten- und stark auf Sicherheit bedachte Immobilienfonds seien die klaren Asset-Schwerpunkte im Multi-Asset-Dachfonds AL Trust Euro Relax. Der im Fonds zur Risikominimierung vergleichsweise stark untergewichtete Aktienfondsanteil biete Anlegern Möglichkeiten, an der positiven Entwicklung der Aktienmärkte des Euroraums zu partizipieren. Im laufenden Jahr hätten insbesondere die im Fonds enthaltenen Aktienfonds hohe Performancebeiträge geliefert.

Carmignac Investissement ist ein Basisinvestment

Kulmbach - Laut den Experten vom Anlegermagazin "Der Aktionär" gehört der Carmignac Investissement (carmignac Investissement A) als Basisinvestment in jedes Depot.

Seit seiner Auflage vor fast 21 Jahren habe der Fonds sagenhafte 890% zugelegt. Bei Carmignac Investissement würden seit Jahren einige der besten Fondsmanager Europas erfolgreich zusammenarbeiten. Weltweit könnten sich nur wenige Fondsstrategen in Sachen Timing mit Carmignac messen. Die Fondsboutique habe zum Beispiel als einer der ersten das Potenzial der Schwellenländer erkannt. Als die meisten Anleger noch davon ausgegangen seien, dass die Hypothekenkrise keine ernsthafte Gefahr darstelle, habe Carmignac Bankaktien veräußert und das Portfolio mit Futures abgesichert.

Im März habe das Management schließlich rechtzeitig auf eine Trendwende gesetzt. Inzwischen seien Finanztitel hoch gewichtet, etwa Wells Fargo oder J.P. Morgan Chase. Der Finanzbereich gehöre 2009 zu den großen Gewinnern an der Börse. Der Fonds habe in diesem Jahr 36% zugelegt und die Konkurrenz wieder einmal hinter sich gelassen.

Eine eindeutigere Kaufempfehlung gibt es nicht: Der Carmignac Investissement gehört als Basisinvestment in jedes Depot, so die Experten von "Der Aktionär".

FMM-Fonds ist ein Basisinvestment

Kulmbach - Laut den Experten vom Anlegermagazin "Der Aktionär" ist der FMM-Fonds ein Basisinvestment.

Der Fonds sei als der erste Vermögensverwalter-Fonds in Deutschland aufgelegt worden. Neben fundamentalen Aspekten ziehe Dr. Jens Erhardt auch monetäre und markttechnische Faktoren in die Betrachtung mit ein. Daher komme die Abkürzung FMM.

Aufgrund Ehrhardts Skepsis hinke das Portfolio dem Markt im Moment hinterher. Vor kurzem habe er vor möglicherweise zu hohen Erwartungen im Hinblick auf eine nachhaltige globale Konjunkturerholung gewarnt: "Die Probleme, die den Crash 2008 ausgelöst haben, sind noch nicht beseitigt, sodass sehr vorsichtige Anlagestrategien ratsam sind." Auf lange Sicht gehöre der Fonds zur Elite, auch wenn die kurzfristige Performance nicht top sei. Seitdem er im Jahre 1987 aufgelegt worden sei, habe er

um 608% zugelegt. Es gebe weltweit nur wenige Fonds, die es unter Chance-Risiko-Gesichtspunkten mit dem FFM-Fonds aufnehmen könnten.

ERSTE-SPARINVEST favorisiert Anleihen aus den Emerging Markets und Unternehmensanleihen

Keinen Boom aber eine langsame, holprige Erholung – das erwartet die ERSTE-SPARINVEST in den kommenden Monaten. Für die Aktienmärkte könnte es in Kürze "Grünes Licht" geben, wenn sich die Erholung der Wirtschaft auf die Unternehmensergebnisse überträgt.

Die Wachstumsaussichten für die globale Wirtschaft bleiben für 2010 aufgrund der steigenden Arbeitslosigkeit und der noch niedrigen Kapazitätsauslastung der Industrie gedämpft. Die Rahmenbedingungen haben sich jedoch markant verbessert. Trotz der zuletzt wieder angezogenen Rohstoffpreise, erwartet die ERSTE-SPARINVEST in ihrem aktuellen Investment-Ausblick, dass die Kerninflationen niedrig bleiben.

"Die führenden Notenbanken haben sich für eine quasi Nullzins-Politik entschieden, um die Weltwirtschaft aus Krise zu führen", betont der Chief Investment Officer (Chefstrategie) der ERSTE-SPARINVEST, Harald Egger. Die Geldpolitik werde daher sehr expansiv bleiben. Wir erwarten Zinsanhebungen in der Euro-Zone und in den USA frühestens 2011", so Egger. In der restlichen Welt (zB Australien, Norwegen, Israel) habe bereits ein Zinsanhebungszyklus begonnen.

Im Anleihensegment setzt die ERSTE-SPARINVEST aufgrund des verbesserten gesamtwirtschaftlichen Umfelds weiter auf Unternehmensanleihenfonds und Fonds für Schwellenländeranleihen (sog. Emerging Markets). Auch wenn sich diese Anleihenklassen im heurigen Jahr bereits sehr gut entwickelt hätten, profitierten Anleger weiterhin von den Zinsaufschlägen gegenüber Euro-Staatsanleihen. Die Emerging Markets würden nach wie vor deutlich stärker wachsen als die Industriestaaten. Dadurch verbessere sich die Bonität der Emittenten, wovon auch die lokalen Währungen profitieren.

Die Aktienkurse sind seit den Tiefständen im März weltweit stark gestiegen. Mit Ende Oktober weist der Weltaktienindex MSCI heuer ein Plus von rund 17 % aus (auf Euro-Basis). "Die technischen Indikatoren deuten auf eine Fortsetzung des positiven Trends hin, so Egger". Die ERSTE-SPARINVEST würde ihre Aktienquote deutlich aufstocken, wenn auch die Unternehmensergebnisse eine positive Gewinndynamik erkennen ließen. Der regionale Schwerpunkt liege derzeit bei Europa-Aktienfonds und Fonds für Zentral- und Osteuropa.

Vielversprechende Value-Fonds vorgestellt

Berlin - Die Experten von "Fuchsbriefe" haben in ihrer aktuellen Ausgabe u.a. viel versprechende Value-Fonds vorgestellt

Komme es nach einer Rezession zu einer Wirtschaftserholung, würden Value-Titel besser abschneiden als Growth-Aktien. Auch auf lange Sicht hätten Value-Werte die Nase vorn. Lediglich in der Phase eines fortgeschrittenen Aufschwungs entwickle sich Growth besser als Value. Zu diesen Ergebnissen komme die Investmentgesellschaft Sparinvest.

Value-Fondsmanager würden bei der Titelauswahl vor allem auf den Buchwert achten. Liege dieser unter dem Börsenwert, greife der Value-Investor zu. Je niedriger das Kurs-Buchwert-Verhältnis ausfalle, desto größer seien die Renditechancen.

Der DJE-Dividende & Substanz (ISIN LU0159551042/ WKN 164326) glänze seit Jahren durch eine niedrige Volatilität. Der Fokus liege auf dividendenstarke europäische Aktien. Darüber hinaus dürfe auch in fest und variabel verzinsliche Wertpapiere angelegt werden. Dies habe dazu geführt, dass während der Finanzkrise ein Kurssturz größtenteils verhindert worden sei.

Ein weiterer interessanter Value-Fonds sei der Aviva Investors - Pan European Equity Fund ID (ISIN LU0160782396/ WKN 215127). Fondsmanager Philip Parker investiere mindestens zwei Drittel des Fondsvermögens in Value-Titel von Unternehmen, die ihren Geschäftssitz in Europa hätten oder primär dort tätig seien. Aktuell bevorzuge er die Branchen Pharma und Telekommunikation.

Der BlackRock - US Basic Value Fund A2 (BGF US Basic Value Fund A2 EUR) lege den Fokus auf unterbewertete US-Standardwerte. Dazu würden u.a. die United Health Group und Alcoa gehören.

Eine risikoreichere aber bisher sehr erfolgreiche Value-Strategie verfolge Hans-Peter Schupp beim Fidecum-Contrarian V Euroland (Fidecum SICAV - Contrarian Value Euroland A). Schupp setze bevorzugt auf Standard- und Nebenwerte aus Euroland, die "der Markt gerade nicht mag, die aber innerhalb von 3 bis 5 Jahren hohe Kurschancen haben".

Jupiter European Growth erfolgreich

München - Für die Experten von "Euro fondsxpess" ist der Jupiter European Growth (The Jupiter Global Fund - Jupiter European Growth L) erfolgreich.

Ein Überzeugungstäter sei Alex Darwall. Der Brite lasse sich nur sehr schwer von seinem einmal eingeschlagenen Weg abbringen. Er bleibe seinem Anlagestil treu. Und das mit großem Erfolg. Der Jupiter European Growth gehöre beständig zu den besten Europafonds. Auch sein privates Geld lege Darwall daher selbstverständlich in seinen Fonds an. Er wisse schon heute, wie er morgen oder übermorgen Aktien analysieren werde: "Ich mache aktuell das, was ich letztes Jahr gemacht habe und werde nächstes Jahr genau dasselbe wieder tun", sage er.

Dabei verfolge der Brite ein paar grundlegende Prinzipien: Er investiere immer auf Sicht von drei bis fünf Jahren in europäische Unternehmen, die global tätig seien. Weitere Kriterien, die er berücksichtige, seien: Ein überzeugendes Geschäftsmodell, solide Bilanzen, kompetentes und vertrauenswürdige Management und eine fundamental günstige Bewertung. Zudem laufe Darwall nie dem schnellen Euro hinterher. Investieren statt spekulieren laute eine seiner wichtigsten Maximen.

Daher verabscheue er es auch, Teil des Herdentriebs zu sein, der Blasen verursache. Um das näher zu erläutern, nenne er Beispiele: "Ich habe selbst 1999 keine Nokia-Aktien besessen, als jeder heiß auf die Aktie war. Die Finnen hatten zwar ein gutes Management, gute Produkte und gute Margen. Jedoch hatten sie keine strukturellen Vorteile, da die Markteintrittsbarrieren niedrig sind. Seit 2000 hat die Aktie 90 Prozent verloren", sage er.

Ebenso halte der Brite nichts von Solaraktien. "Das deutsche Solarwunder basiert nur auf Subventionen und nicht auf der Stärke der Unternehmen. Wie gefährlich das ist, zeigt sich jetzt. Die neue Regierung will das EEG verändern. Daran sieht man, dass man sich niemals auf Politiker verlassen soll", gebe er zu bedenken.

Probleme, die einer seiner Favoriten - Novozymes - nicht habe. "Das dänische Unternehmen ist der Global Player im Bereich der industriellen Produktion von Enzymen und Mikroorganismen auf Biotechnologie-Basis. Der Marktanteil von Novozymes weltweit liegt bei fast 50 Prozent", sage er.

Was mache den Fonds noch besonders? Darwall verabscheue Benchmarkdenken. "Meine Portfoliozusammenstellung ergibt sich einfach aus meinem Stockpicking. Die Branchen- und Länderzugehörigkeit interessiert mich kaum. Wichtig ist vor allem ein überzeugendes Geschäftsmodell. Das ist die beste Risikokontrolle", sage er.

Ebenso wenig halte er etwas davon, ein Portfolio von 100 Werten zu haben, um das Risiko zu minimieren. "Das führt zu gar nichts. Wenn ich etwa fünf Ölwerte habe und der Ölpreis geht in die Knie, verlieren alle an Wert. Besser ist es, immer die beste Aktie einer Branche zu haben. Das ist eine gute Versicherung." Sein Fonds bestehe daher aus 30 bis 40 Aktien. Es sei seiner Meinung nach auch unmöglich, mehr als 35 Unternehmen gut zu kennen und laufend zu beobachten.

Der Jupiter European Growth ist nach Ansicht der Experten von "Euro fondspress" erfrischend anders. Alex Darwall liefere solide Arbeit ab. Seine Leistung sei ein klares Argument dafür, dass sich aktives Management immer noch auszahlen könne, wenn man die nötigen Freiheiten habe.

BlackRock European Focus Einstieg lohnt noch

München - Laut den Experten von "EURO am Sonntag" lohnt sich beim BlackRock European Focus Fund (BGF European Focus Fund A2 EUR) ein Einstieg auch jetzt noch.

Der Fondsmanager, Nigel Bolton, investiere in ein konzentriertes Portfolio aus etwa 43 Werten. In den letzten vier Jahren habe der Fonds damit 23% Wertzuwachs erzielt. Seit die Experten den Fonds vor einem Jahr empfohlen hätten, habe er um 46% zugelegt. Laut Bolton sei die starke Überrendite in diesem Jahr darauf zurückzuführen, dass er frühzeitig in Finanzaktien, Industriewerte und zyklische Konsumgüterhersteller eingestiegen sei. In diesen Bereichen sei er im Moment stark übergewichtet. Der Fondsmanager sei der Ansicht, dass Konjunkturaufschwung und Hausse mindestens bis Mitte kommenden Jahres anhalten würden.

Den Experten von "EURO am Sonntag" zufolge lohnt sich beim BlackRock European Focus Fund ein Einstieg auch jetzt noch.

LuxTopic - Aktien Europa mit AAA- bewertet

Wiesbaden - Der LuxTopic - Aktien Europa wird nach einem gut strukturierten Investmentprozess gemanagt, der einem quantitativen Ansatz folgt und sich auf den Blue-Chip-Index Dow Jones Euro Stoxx 50 Preisindex konzentriert, so die Experten der TELOS GmbH.

Das Fondsmanagement verfolge das Ziel einer langfristig überdurchschnittlichen Performance bei unterdurchschnittlicher Volatilität, wobei die risikoadjustierte Performance oberste Priorität habe.

Der erste Teil des Investmentprozesses sei ein quantitativer Auswahlprozess, der anhand eines technischen Selektionsmodells ohne jeden subjektiven Einfluss durchgeführt werde. Dazu würden unterschiedliche Performancezeiträume gewichtet und eine Rangliste vor allem der 50 Werte des Dow Jones EURO STOXX 50 Preisindex erstellt. Dabei würden diejenigen Werte ausgewählt, die die höchste

positive Kursdynamik aufweisen würden. Aussortiert würden dagegen Titel, die negative Dynamik zeigen würden.

Der Lux- Topic - Aktien Europa verfolge dabei keinen bestimmten Stil. Der Fonds werde nicht Benchmark- orientiert gemanagt. Das mathematische Modell beziehungsweise die daraus resultierende Rangliste sei die Entscheidungsgrundlage dafür, welche Aktien in den Fonds aufgenommen würden. Es erfolge kein Programmhandel, die letzte Entscheidung treffe das Fondsmanagement, das heiße es werde ein regelbasiertes aktives Fondsmanagement betrieben.

Der zweite Teil des Investmentprozesses werde von Optionsstrategien dominiert. Dabei erfolge die Absicherung durch den Kauf von Index-Put-Optionen, um das Marktrisiko zu reduzieren. Durch die Absicherungsstrategie würden auch in fallenden Märkten Cash-Einnahmen generiert. Die Absicherungskosten würden teilweise durch den Verkauf von covered Call-Optionen hereingeholt.

Laut Fondsmanager kombiniere der Fonds Vorteile der Indexanlage mit einem aktiven Risikomanagement. Durch den Kauf von Put-Optionen, den Verkauf von Call-Optionen und der daraus resultierenden Einnahme von Prämien solle eine Verringerung eventueller Kursverluste bei rückläufigen Märkten erreicht werden. Gleichzeitig werde in der Regel eine niedrige Volatilität erzielt. Das Risikomanagement im Aktienbereich erfolge in erster Linie durch Diversifikation und Branchenstreuung. Auf der Optionsseite werde stets das Delta berechnet.

Das Team zeichne sich - trotz der geringen Größe - durch Vielfalt hinsichtlich Qualifikation und Berufserfahrung aus. Der Fondsmanager Robert Beer bringe weitreichende Expertise aus den Optionstrategien ein. Er habe unter anderem mehrere Jahre Großbanken zu diesem Thema geschult und bei der Entwicklung der Derivatesoftware mitgewirkt.

Der Fonds habe die Performance des als Orientierungsgröße herangezogenen DJ EURO STOXX 50-Indexes bei geringerer Volatilität seit seiner Auflage übertreffen können. Dabei habe der Ansatz vor allem in Phasen fallender Aktienmärkte besser abgeschnitten als der Index. Das Sharpe Ratio habe bei der rollierenden Betrachtung über fünf Jahre im positiven Bereich gelegen.

Fortis Investments: Das neue Strategy & Products ist da!

Emerging-Market-Anleihen: Von hohen Zinsen zu hohen Ratings

Im letzten Quartal 2008 sind Emerging-Market-Anleihen ebenso wie andere hochverzinsliche Assetklassen und Währungen deutlich gefallen. Die Gründe für die Kurseinbrüche waren der weltweite Liquiditätsmangel und der massive Schuldenabbau, nicht etwa eine Verschlechterung der langfristigen Aussichten. Tatsächlich waren viele Schwellenländer zu Beginn der Krise in einer besseren Verfassung als jemals zuvor. Da der Konjunkturerinbruch nur von kurzer Dauer war, haben sich die Kurse vieler Anleihen dann auch schnell wieder erholt.

db x-trackers iBoxx GI. InfLnk TR Idx Hdg im Fokus

Berlin (aktiencheck.de AG) - Renten-ETFs haben in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen, berichten die Analysten von Scope Analysis im Kommentar zum db x-trackers II iBoxx Global Inflation-Linked TR Index Hedged (db x-trackers II iBoxx Global Inflat-linked TotRet Hedged).

Umso interessanter würden einige Indexfonds dieser Art für Investoren, die einen Anstieg der Inflationsrate befürchten würden. Denn mit einigen Produkten lasse sich auch ein Inflationsschutz darstellen. Möglich sei dies beispielsweise über den db x-trackers iBoxx Global Inflation-Linked Total Return Index Hedged, der im Scope-Rating vier Sterne erhalten habe. Er decke die wichtigsten staatlichen und quasi-staatlichen inflationsgebundenen Anleihemärkte ab. Aufgenommen würden nur Anleihen, die von staatlichen Emittenten oder Körperschaften des öffentlichen Rechts und supranationalen Emittenten begeben worden seien. Die Länder müssten dabei für inländische Staatsanleihen ein Investment- Grade- Rating aufweisen. Bei der Indexberechnung würden anfallende Kuponzahlungen reinvestiert (Total Return-Ansatz). Die Management-Fee liege bei 0,15 Prozent, die TER damit bei 0,25 Prozent p.a.

ComStage ETF EURO STOXX Leveraged im Fokus

Berlin - Weiterhin zu den beliebtesten ETF- Basiswerten zählt der DJ Euro Stoxx 50, so die Analysten von Scope Analysis im Kommentar zum ComStage ETF Dow Jones EURO STOXX 50 Leveraged (ComStage ETF Dow Jones EURO STOXX 50 (R) Leveraged I).

Er bündle die 50 Blue-Chips aus der europäischen Währungsunion. Seitdem die Aktienmärkte im März gedreht hätten, befinde sich auch die Euroraum-Benchmark im Aufwärtstrend. Einen ETF (db x-trackers DJ EURO STOXX 50 (R) ETF 1D) (Scope-Rating: vier Sterne), der eine Eins-zu-eins-Partizipation an der Performance des Barometers erlaube, biete beispielsweise db x-trackers, die hier keine Managementfee verlange.

Wem die einfache Partizipation nicht genug sei, dem stünden inzwischen auch einige Hebel-Produkte am ETF-Markt zur Verfügung. Für Gesamtkosten von 0,35 Prozent biete beispielsweise ComStage einen Indexfonds, bei dem die Performance des Barometers jeweils mit dem Faktor zwei gehebelt werde. Wer diesen Kick im Portfolio haben möchte, sollte allerdings beachten, dass der Hebel auch nach unten wirke und die Entwicklung des Hebel-Pendants zum DJ EURO STOXX 50 über einen längeren Zeitraum nur schwer nachzuvollziehen sei.

Man AHL Trend Depotbeimischung

Kulmbach - Für die Experten vom Anlegermagazin "Der Aktionär" ist der Man AHL Trend (Man AHL Trend (EUR) A) der Top-Tipp im Fondsbereich.

Es gebe kaum einen Anbieter, der eine so eindrucksvolle Performance-Historie vorweisen könne wie AHL, der Managed- Futures-Spezialist von Man Investments. Die Gesellschaft sei weltweit einer der größten Anbieter Alternativer Investments und verwalte ein Anlagevermögen von rund 45 Mrd. USD. Seit diesem Sommer hätten Privatanleger aus Deutschland mit dem o.g. Man AHL Trend zum ersten Mal direkten Zugang zum AHL- Handelssystem. Bislang seien Investitionen nur über Garantieprodukte und ähnliche Konstruktionen möglich gewesen.

Der Fonds strebe zweistellige Renditen an. Die Volatilität solle vergleichbar mit Aktienfonds bei 15% pro Jahr liegen. Das Trendfolgesystem von AHL sei hoch entwickelt, computerbasiert und nutze vor allem langfristige Trends. 24 Stunden am Tag würden an mehr als 150 Finanzmärkten Optionen und Futures auf alle

Anlageklassen wie Währungen, Aktien- und Anleiheindices sowie Agrarprodukte und Rohstoffe gehandelt.

Bei Managed Futures seien die Gebühren deutlich höher als die durchschnittlichen Verwaltungskosten bei Aktienfonds. Der Man AHL Trend erhebe eine Management-Fee von 3% p.a. Außerdem erhalte der Anbieter 20% der positiven Rendite. Der Fonds sei wöchentlich an jedem Dienstag handelbar. Damit sei er gegenüber vergleichbaren Produkten sehr liquide.

Carmignac Patrimoine kaufen und liegen lassen

Endingen - Die Experten von "Der Fonds Analyst" raten, den Carmignac Patrimoine (carmignac patrimoine) zu kaufen und liegen zu lassen.

Der Carmignac Patrimoine zähle zu den besten vermögensverwalteten Fonds. Die Managementaktivitäten der Franzosen würden von einem pragmatischen und opportunistischen Ansatz geprägt. Zudem unterscheide den Fonds eine temporäre Absicherungsstrategie und ein flexibles Liquiditätsmanagement. So habe der Fonds im Crashjahr 2008 sogar ein leichtes Plus erwirtschaften können. Indem man die Aktienquote sehr früh im Jahr 2009 erhöht habe, habe der Carmignac Patrimoine bisher ein Plus von 15,1% erzielt.

Aktuell betrage die Aktienquote 28%, die Rentenquote 55% und 17% würden in Cash gehalten. Zuletzt habe das Fondsmanagement vor allem Unternehmens- und Schwellenländeranleihen bevorzugt. Zudem setze es nach wie vor auf Titel aus dem Rohstoff-, Edelmetall- und Energiesektor.

Der Carmignac Patrimoine bleibe erste Wahl für Anleger, die vorsichtig bleiben wollten, aber dennoch attraktive Renditen suchen würden und rechtfertige seinen Status als Dauerempfehlung unter den global investierenden, flexiblen Mischfonds.

SEB Real Estate Eq. Glob. Chance/Risiko ausgegl.

Düsseldorf - Laut den Experten der "Wirtschaftswoche" hat der SEB Real Estate Equity Global ein ausgeglichenes Chance-Risikoverhältnis.

Der Fonds werde von Thomas Körfgen gemanagt. Werde ihm ein Immobilienmarkt zu heiß, verabschiede er sich notfalls komplett daraus. Im letzten Jahr habe es die USA getroffen. Inzwischen sei er wieder mit 42% seines Portfolios im amerikanischen Markt investiert. Er sehe insbesondere bei Büroimmobilien Licht am Ende des Tunnels. Der Manager halte die schwankungsanfällige US-Logistikbranche noch für problematisch.

Seiner Ansicht nach biete insbesondere der brasilianische Einzelhandel gute Perspektiven für 2010. "Die Finanzkrise hat das Land vergleichsweise milde getroffen, die Inflation ist auf dem Rückzug, somit bleibt den Brasilianern genügend Geld in der Tasche, um es auszugeben", so Körfgen. China hingegen bereite ihm Sorgen: "Der Wohnimmobilienmarkt in Shanghai und Shenzhen ist überhitzt." Im Oktober seien die Hauspreise in China laut amtlicher Statistik um 3,9% gestiegen. Das sei das stärkste Plus seit 14 Monaten.

Das Chance-Risikoverhältnis beim SEB Real Estate Equity Global ist ausgeglichen, so die Experten der "Wirtschaftswoche".

DAX Global Russian Index Fund chancenreich

Kulmbach - Die Experten vom Anlegermagazin "Der Aktionär" halten den DAXGlobal Russian Index Fund (Market Access DAXglobal Russia Index Fund) für ein chancenreiches Investment.

Der Präsident Russlands, Dimitrij Medwedjew, fordere die Wirtschaft, die Gesellschaft und den Staat auf, das Land in Sachen Modernisierung voranzubringen. Die Börse nehme den zu erwartenden Aufschwung vorweg. So habe der russische Leitindex RTS seit seinem Tief in 2008 um 200% zugelegt.

Trotz der jüngsten Kursgewinne habe der RTS noch viel Luft nach oben. Jedoch bestehe durch die Abhängigkeit von den Rohstoffpreisen auch ein Risiko. Unter den Einzelwerten seien für die Experten Gazprom, LUKoil und Sistema die Top-Picks.

Anleger, die dagegen das Einzelrisiko meiden wollten, sollten sich den o.a. DAXGlobal Russian Index Fund anschauen. Dieser investiere breit in den russischen Aktienmarkt. Zudem seien seine Kosten sehr niedrig.

Nach Meinung der Experten von "Der Aktionär" weist der DAXGlobal Russian Index Fund ein attraktives Chance/Risiko-Verhältnis auf. Das Ziel sehe man bei 45,00 Euro und ein Stoppkurs sollte bei 29,00 Euro platziert werden.

Rücknahme von Anteilsscheinen für den AXA Immoselect erneut ausgesetzt

AXA Investment Managers hat am 18. November 2009 die Rücknahme von Anteilsscheinen für ihren Immobilienfonds AXA Immoselect mit Wirkung zum Orderannahmeschluss des 17. November 2009 erneut ausgesetzt. Die Aussetzung wird gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des § 81 InvG in Verbindung mit § 12 Abs. 5 der Allgemeinen Vertragsbedingungen des AXA Immoselect zunächst auf drei Monate befristet.

Zwei viel versprechende Rohstoff-Fonds

Kulmbach - Die Experten vom Anlegermagazin "Der Aktionär" haben u.a. in ihrer aktuellen Ausgabe zwei viel versprechende Rohstoff-Fonds vorgestellt.

Der Ölverbrauch nehme sukzessive zu. Dagegen würden die Reserven schon längst zurückgehen. Das führe zu steigenden Energiepreisen. Die Internationale Energieagentur rechne bis 2030 mit einem Ölpreis von 190 USD je Barrel und dabei gehe die Agentur bei ihren Prognosen konservativ vor. Explorationsunternehmen seien die großen Gewinner dieser Entwicklung.

Der Earth Explorations Fund UI (Earth Exploration Fund UI) werde von Joachim Berlenbach betreut. Der Fonds investiere vor allem in Small- und Mid Caps des Rohstoffsektors. Dabei sei das Portfolio mit 45 Einzelwerten aktuell sehr konzentriert. Seit Beginn des Jahres liege der Fonds mit 148% im Plus und zähle damit zu den Besten des Jahres. Nach Ansicht von Berlenbach habe die Rally bei den Explorationsunternehmen gerade erst begonnen. Seine Favoriten seien momentan u.a. Tullow Oil und Afran Oil. Jedoch eigne sich der Fonds aufgrund seiner hohen Volatilität nicht für konservative Anleger.

Da Berlenbach und seine Mitarbeiter als Geologen und Bergbauingenieure gearbeitet hätten, könnten sie die Lagerstätten der Explorationsunternehmen richtig einschätzen. Das mache den Earth Explorations Fund UI einzigartig. Anleger sollten jedoch vor einem Einstieg in den aussichtsreichen Fonds eine Konsolidierung

abwarten. Das Ziel sehe man bei 62 Euro und ein Stopp sollte bei 35 Euro platziert werden.

Anleger, die keine großen Kursschwankungen möchten, sollten sich den comStage STOXX 600 Oil & Gas (ComStage ETF Dow Jones STOXX (R) 600 OilGas TR I) näher anschauen. Dieser lege den Fokus auf die großen Ölkonzerne. So würden allein BP, Total und Royal Dutch Shell 50% des Index ausmachen. Das Ziel für den Fonds sehe man bei 72 Euro und ein Stopp sollte bei 50 Euro platziert werden.

Feri EuroRating Awards 2010: Drei ESPA-Fonds unter den Top-Nominierungen

Gerade in stürmischen Zeiten ist es von Vorteil, Fonds im Portfolio zu haben, die eine sehr gute Leistung im Hinblick auf ihre Performance und die Qualität des Managementansatzes gezeigt haben. Die jährlich vergebenen Feri EuroRating Awards sollen dem Anleger bei der Auswahl geeigneter Fonds helfen.

Feri hat die Top-Fonds in 14 Kategorien ermittelt. Zu den Feri EuroRating Awards 2010 wurden auch zwei Fonds der ERSTE-SPARINVEST nominiert, die sich unter den 70 Top-Gereichten von mehr als 8000 in Deutschland zugelassenen Investmentfonds befinden:

ESPA BOND EURO-TREND (Kategorie Renten EURO)

ESPA PORTFOLIO BOND (Kategorie Renten Globale Währungen)

ESPA VINIS STOCK GLOBAL (Kategorie Aktien Nachhaltigkeit/Ethik Welt)

Die Feri EuroRating Awards (www.feri-fund-awards.com) beziehen in die Bewertung neben quantitativen Kriterien wie Performance und Volatilität der letzten zwölf Monate auch quantitative Gesichtspunkte ein, etwa die Erfahrung und Ausbildung der Fondsmanager, die Portfolio-Konstruktion und den Investmentprozess. Die jeweils besten fünf Fonds werden für den EuroRating Award ihrer Kategorie nominiert. Voraussetzung für die Teilnahme eines Fonds an der Award-Vergabe ist neben einem Mindestvolumen die freie Zugänglichkeit für Privatinvestoren.

Die feierliche Verleihung der Awards für 2010 fand am 24. November in Bad Homburg (D) statt.

Credit Suisse lanciert Wandelanleihe-Fonds

Mit dem Credit Suisse SICAV One (Lux) Global Convertibles (ISIN: LU 045 627 039 6) hat die Credit Suisse einen Wandelanleihen-Fonds aufgelegt.

Fondsmanager Patrick Blauth investiert weltweit in Wandelanleihen, zusätzlich kann er klassische Anleihen sowie Aktien- und strukturierte Produkte halten. Der Fonds ist in Deutschland und Österreich zum öffentlichen Vertrieb zugelassen.

Institutionelle Investoren zuversichtlich

Trotz der jüngsten Erholung an den Kapitalmärkten sind institutionelle Investoren zuversichtlich, dass die Aktienindizes weltweit weiter steigen werden. Dies ist eines der Ergebnisse der Investorenfrage, die die Beratungsagentur FD durchgeführt hat.

Demnach sind über 75 Prozent der befragten Investoren in Bezug auf die Kapitalmärkte im Jahr 2010 neutral oder positiv gestimmt. Als Hauptgrund für diese optimistische Markteinschätzung gaben die Befragten die umfangreichen staatlichen

Konjunkturpakete an. Sie äußerten jedoch auch Bedenken darüber, was geschieht, wenn diese Anreize eingestellt werden.

FD befragte für die Studie im dritten Quartal 2009 150 der weltweit größten Investmentfonds, die gemeinsam ein Vermögen von mehr als 2,5 Billionen US-Dollar verwalten.

Börse Frankfurt/Fonds: Potenzial nach oben

Fonds-Marktbericht · ETF- Marktbericht · Sieben neue ETFs · Statistischer Rückblick 24. November 2009. FRANKFURT (Börse Frankfurt). Zum Wochenbeginn sind die Umsätze im Frankfurter Fondshandel leicht angezogen. "Es gibt genügend Potenzial nach oben, die Liquidität ist trotz der kleinen Korrektur da", berichtet Dirk Schröder von der Baader Bank. "Auch wenn der Markt sich in der letzten Woche etwas fragiler gezeigt hat, auf mittlere Sicht wird er weiter steigen", vermutet Frank Wöllnitz vom ICF Kursmakler.

Schließungen bei Immobilienfonds

Über den Anlegerschock der Woche berichtet Wöllnitz. Der Fondsanbieter Axa hat am 19. November nach nur drei Monaten die Rücknahme der Anteilscheine seines offenen Immobilienfonds Axa Immoselect (WKN 984645) ausgesetzt. Nur einen Tag vorher wurde der Degi International (WKN 800799) geschlossen. Die Anleger könnten ihre Anteilsscheine nicht mehr zurückgeben, die Garantie der Rücknahme sei damit ausgehebelt. Die Spezialisten bieten jedoch Handel gegen Buch an, d.h. Anleger können ihre Anteile über die Börse verkaufen, wenn ein Käufer vorhanden ist.

Zur Erinnerung: Der Fonds von Axa war bereits fast ein Jahr geschlossen gewesen. "Seit der Wiedereröffnung Ende August hat es enorme Mittelabflüsse in Höhe von fast einer Milliarde Euro gegeben, das spricht für ein strukturelles Problem", erklärt Wöllnitz. Jetzt Sorge die Nachricht von der Schließung erneut für Unruhe bei den Anlegern. Sie trennten sich im größeren Rahmen von ihren Anteilen, und zwar zu Preisen, zu denen genügend Abnehmer im Markt sind. "Es kam ein gewisser Druck auf, dies führte zu Kursabschlägen bis zu 9 Prozent", betont der Market Maker. Darüber hinaus habe die Situation bei den Anlegern zu Verunsicherung gegenüber anderen Immobilienfonds geführt und weitere Verkäufe ausgelöst, wie beim international aufgestellten SEB ImmoInvest (WKN 980230), dem CS Euroreal A EUR (WKN 980500) und nicht zuletzt dem KanAm grundinvest Fonds (WKN 679180). "Inzwischen hat sich die Lage aber etwas beruhigt", relativiert Wöllnitz die Entwicklung.

Asiatische Aktien mit Umsatzplus

Relativ viele Umsätze bei asiatischen Fonds meldet Asienspezialist Schröder. Dabei prägten, vor allen anderen, Verkäufe beim DWS China (WKN 565129) das Bild. Der Fonds legt ausschließlich in chinesische Standardwerte an, wie China Mobile, Bank of China oder China Life Insurance.

Von Anlegern gerne gekauft würden dagegen Anteile des UBS (Lux) Equity Fund - Greater China (WKN 986408) sowie des CAAM Funds Greater China (WKN

258114). Beide Fonds investieren in chinesische Standardwerte mit starker Marktposition. Über größere Käufe berichtet Schröder weiterhin beim First State Asia Pacific Leaders Fund (WKN A0BK0C). Der Fonds legt hauptsächlich in Minen- und Halbleiterwerte aus der Region Asien-Pazifik an.

Deutsche Nebenwerte gefragt

Durchwachsen habe sich der Handel mit deutschen und europäischen Fondsanteilen gezeigt, berichtet Spezialist Schröder. Verkäufe im größeren Umfang konnte er beim deutschen Concentra (WKN 847500) beobachten, der Aktien von DAX-Unternehmen, wie Siemens, Bayer und Allianz im Portfolio führt. Ebenfalls getrennt hätten Anleger sich vom Industria A (WKN 847502). Der Fonds investiert branchenübergreifend in Werte des DJ Euro Stoxx. Überwiegend Käufe habe es dagegen beim ACATIS Champions Select - Acatis Aktien Deutschland ELM (WKN 163701) gegeben, der sich bevorzugt in Nebenwerte wie Inet und Axel Springer engagiert.

Mehr Verkäufe bei Edelmetallen

Tendenziell eher verkauft hätten Anleger Minenwerte wie den BGF World Gold Fund A2 USD (WKN 974119). "Momentan ist kein klarer Trend auszumachen", kommentiert Schröder die Lage. "Dagegen haben viele den etwas spezielleren, weil weltweit tätigen Falcon Gold verstärkt nachgefragt". Der Falcon Gold Equity Fund (WKN 972373) investiert in erster Linie in Goldaktien.

iShares EURO STOXX Sustainability 40 im Fokus

München - Der iShares Dow Jones Euro Stoxx Sustainability 40 ETF (iShares DJ EURO STOXX Sustainability 40 (DE)) investiert in große Unternehmen aus der Eurozone, die nachhaltig wirtschaften, so die Experten von "FundResearch".

In knapp zwei Wochen starte in Kopenhagen die Weltklimakonferenz. Um nichts weniger als die planetare Schicksalsfrage werde es dort gehen, habe Bundesumweltminister Norbert Röttgen verlauten lassen. Die Mächtigen der Welt sollten eine verbindliche Nachfolgeregelung zum Kyoto-Protokoll treffen, um den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren und dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Doch daraus werde wohl nichts werden: Auf dem Asiengipfel Mitte November hätten die asiatischen Länder - allen voran China - deutlich gemacht, dass der bevorstehende Klimagipfel höchstens unverbindliche Lippenbekenntnisse hervorbringen werde und keine bindende Abschlusserklärung - ein Schlag ins Gesicht der Umweltschützer.

Wer wenigstens bei der Geldanlage an nachfolgende Generationen denken wolle und dazu einen volumenstarken ETF suche, komme am iShares DJ EURO STOXX Sustainability 40 nicht vorbei. Der dem Fonds zugrunde liegende Index bilde die 40 größten nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen aus der Eurozone ab.

Die 40 Werte für den Index würden aus einem umfangreicheren Nachhaltigkeitsindex Dow Jones EURO STOXX Sustainability Index ausgewählt. In diesem würden sich wiederum Unternehmen aus dem breiten Aktienindex STOXX 600 befinden, die aus der Eurozone stammen und sich in puncto Nachhaltigkeit besonders hervortun würden. In den DJ EURO STOXX Sustainability 40 Index würden jeweils die 40

größten Unternehmen aus dem übergeordneten Index gelangen. Sie würden allerdings nicht nach ihrer Marktkapitalisierung gewichtet, sondern nach dem Grad ihrer Nachhaltigkeit.

Wie sehr sich ein Unternehmen der Verantwortung für künftige Generationen bewusst sei, werde für beide Indices von der auf nachhaltige Investments spezialisierten SAM-Gruppe bewertet.

Da der dem ETF zugrunde liegende Index nur große Unternehmen wie Unilever, BASF oder Philips beinhalte, sei der iShares-Fonds kein Öko-Investment. Er konzentriere sich aber auf diejenigen Konzerne, die sich ihrer Verantwortung für die Zukunft nachweislich mehr bewusst zeigen würden als andere.

Dividendenfonds mit attraktivem Ertragspotenzial

Wien - Dividendenfonds bieten Anlegern nicht nur eine Entschädigung für fallende Kurse in Bärenmärkten, sondern langfristig auch ein attraktives Ertragspotenzial, so die Experten von "e-fundresearch".

Schließlich hätten Unternehmen, die Dividenden ausschütten würden, eine langfristig und nachhaltig ausgerichtete Wachstumspolitik verfolgen müssen.

Langfristige Studien würden zeigen, dass ein bedeutender Teil des Gesamtertrags von internationalen Aktienveranlagungen aus Dividenden komme. Jörg de Vries-Hippen, Managing Director, Co-CIO European Equities bei Allianz RCM und Fondsmanager des Allianz RCM European Equity Dividend (Allianz RCM High Dividend Discount - A - EUR): "Letztendlich kommt es auf die Dividende an, die Unternehmen zahlen. Ich investiere nur in Unternehmen, die eine nachhaltige Dividendenpolitik verfolgen."

Dividenden seien auch in einem Umfeld mit einer gemäßigten Inflationsrate ein großer Vorteil. Jörg de Vries-Hippen: "Wenn Inflation kommt, dann benötigen Sie die Assets, die unabhängig Erträge erwirtschaften können - und das sind Unternehmen. Mit Aktien können Sie diese Absicherung gegen Inflation erreichen - das ist mit Anleihen nicht möglich." Im Fokus stünden Unternehmen, die eine solide Finanzstruktur aufweisen würden und auch in unruhigen Marktbedingungen in der Lage seien, Investoren eine entsprechende Dividende zu zahlen.

Dividendenfonds seien nach Ansicht von Jörg de Vries-Hippen auch vor allem deshalb sehr attraktive Fondskonzepte für Anleger, weil die Strategie vergleichsweise einfach sei und sehr transparent dargestellt werden könne. Dividendenorientierte Fonds sollten sich in Zukunft stärker durchsetzen, da Investoren verstärkt einfachere und vor allem gut nachvollziehbare Anlagekonzepte bevorzugen würden.

Für Stuart Rhodes, Manager des M&G Global Dividend Fund (ISIN GB00B39R2W84/WKN A0Q35C) gehe es um mehr als Aktien zu kaufen, die hohe Dividendenrenditen bieten würden. "Im derzeitigen Umfeld könnte eine hohe Dividendenrendite einen künftigen nachhaltigen Dividendenfluss gefährden. Meiner Meinung nach geht es darum Unternehmen zu finden, die über die entsprechende finanzielle Disziplin verfügen um auch in Zukunft einen steigenden Einkommensfluss zu garantieren", so der Experte. Schließlich würde diszipliniertes Wachstum auf längere Sicht im Sinne aller Beteiligten zu einer Outperformance führen.

Der M&G-Fondsmanager sei davon überzeugt, dass eine progressive Dividendenpolitik einem guten Unternehmen helfe noch besser zu werden. Schließlich wäre es alles andere als einfach ein profitables Wachstum zu erzielen - in der Vergangenheit seien Milliarden für unrealistische Wachstumsziele in den Sand

gesetzt worden. "Ein steigender Dividendenfluss reguliert die Mittel die wieder in das Unternehmen investiert werden können. Dementsprechend werden in der Regel lukrative Projekte ausgewählt", so Rhodes.

Zu den attraktiven Unternehmen in die der Fonds investiere zähle Rhodes den spanischen Telekomanbieter Telefónica. Das Unternehmen - das heuer eine Dividende von einem Euro pro Aktie ausbezahlt habe - habe sich dazu verpflichtet bis 2012 eine Dividende von mindestens 1,75 Euro auszuschütten. Dies entspreche einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 20 Prozent. Interessant wäre auch der australische Hörimplantathersteller Cochlear, der in den vergangenen fünf Jahren die Dividende um 19 Prozent erhöht habe.

In den vergangenen zwölf Monaten hätten laut Rhodes das kanadische Rohstoffunternehmen Teck Resources sowie der brasilianische Versorger AES Tiete den größten Beitrag zur Fondsp performance geleistet. Auch die US-Positionen Wells Fargo und Coca-Cola hätten sich positiv entwickelt. "Trotz des schwierigen Umfelds haben viele Unternehmen in die wir investiert sind heuer höhere Dividenden ausgeschüttet", erkläre Rhodes. Dazu würden etwa Coca-Cola, Kellog Co. und Johnson & Johnson gehören.

Insgesamt habe der M&G Global Dividend Fund Anlegern seit Jahresbeginn eine Performance von rund 20 Prozent gebracht. Der ING (L) Invest Euro High Dividend (ING (L) Invest - Euro High Dividend P Cap) habe über den gleichen Zeitraum ein Performanceplus von 18,37 Prozent zu Buche stehen. Zu den größten Positionen in den von Nicolas Simar gemanagten Fonds würden derzeit E.ON AG, Unilever N.V. und Iberdrola S.A. zählen, die jeweils einen Anteil von rund 2,90 Prozent am Fondsvolumen ausmachen würden.

Simar sehe seinen Fonds als ideales Anlageinstrument für alle Marktlagen. So könne in einem bullischen Umfeld eine positive absolute Performance erwartet werden - obwohl der Markt nicht notwendigerweise geschlagen werden müsse. Andererseits würde sich der ING (L) Invest Euro High Dividend auch in Bärenmärkten gut behaupten können. Einerseits würden die Dividenden als eine Art Polster gegen Kursverluste fungieren. Dazukomme, dass Unternehmen mit anhaltender Dividendenpolitik wegen ihrer Fähigkeit Cash zu generieren in volatilen Zeiten als sichere Häfen gelten würden.

"Wir wollen Unternehmen identifizieren, die über einen Veranlagungshorizont von fünf oder weniger Jahren das Potenzial haben ihren Wert zu verdoppeln. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass Aktien auf längere Sicht einen durchschnittlichen jährlichen Ertrag von acht Prozent bringen. Die Unternehmen, die wir suchen sollten auf Fünfjahressicht 15 Prozent pro Jahr erzielen", so Simar. Dieses Ziel sei alles andere als unrealistisch. So habe das hauseigene Research festgestellt, dass 25 Prozent aller Aktien auf Fünfjahressicht ihren Wert verdoppeln würden.

Pioneer Global Ecology Dauerbrenner für Jeden

Kulmbach - Für die Experten vom Anlegermagazin "Der Aktionär" ist der Pioneer Global Ecology (Pioneer Funds - Global Ecology A EUR (ND)) der Top-Tipp im Fondsbereich.

Seit 2002 werde der Fonds von Christian Zimmermann betreut. Er habe in den letzten fünf Jahren mit dem Fonds eine Performance von stolzen 30% erzielt. Zimmermann lege das Fondsvermögen nicht nur in Solar- und Windaktien an. Auch alle Unternehmen, die zur Erhaltung oder Schaffung einer sauberen und gesunden

Umwelt beitragen würden, kämen in Frage. Beispielsweise halte er viel von Recycling.

Zimmermanns Ansicht nach müsse man bei der Solarbranche gut selektieren. Er sehe die Chinesen klar im Vorteil gegenüber ihren Wettbewerbern. "Die Chinesen können ihre Solaranlagen viel günstiger anbieten, da die Produktionskosten deutlich geringer sind." Für chinesische Anbieter wie Trina Solar oder Yingli Energy biete sich im heimischen Markt viel Potenzial. Auch das Thema Smart Grid bewerte Zimmermann als interessant.

Klimaschutz, Wasseraufbereitung und Co. würden zu den wichtigsten Themen des 21. Jahrhunderts zählen. Aus diesem Grund sollten sie in keinem langfristig orientierten Depot vernachlässigt werden.

Laut den Experten von "Der Aktionär" ist der Pioneer Global Ecology ein Dauerbrenner für jeden Anleger.

DWS Intervest Fondsporträt

München - Der DWS Intervest ist der älteste globale Aktienfonds der DWS, so die Experten von "Euro fundsxpress".

Anzeigen von GoogleTagesgeld statt Aktien

Tagesgeldkonten im Sofort-Vergleich Tagesgeld - Die sichere Geldanlage.

Vergleich.de/Tagesgeld

Sein Manager Marc-Alexander Kniess suche weltweit nach erfolgreichen Unternehmen. Wachstumswerte stünden dabei im Vordergrund. Fünfzig Jahre seien eine runde Sache. Für Investmentfonds sei dieses Alter noch dazu höchst bemerkenswert. Nur wenige Vehikel könnten sich hierzulande rühmen, dieses Jubiläum erlebt zu haben. Im Mai durfte der DWS Intervest diesen außergewöhnlichen Geburtstag feiern. Das Produkt sei 1959 der erste global anlegende Aktienfonds gewesen, der von der DWS aufgelegt worden sei. Viele weitere sollten folgen.

Seitdem hätten mehrere Manager am Steuer des Vehikels gestanden. Momentan lenke Marc-Alexander Kniess die Geschicke des Fonds. 2005 habe er dessen Leitung von Klaus Kaldemorgen, dem prominenten Aktienchef der DWS, übernommen.

In puncto Produktkonzept habe Kniess alles beim Alten belassen. Der Fonds investiere weltweit in Aktien von stark wachsenden Unternehmen aus den Industrieländern. In erster Linie würden Large-Caps aufgenommen, Mid-Caps würden beigemischt.

Der Manager verfolge im Wesentlichen eine klassische Buy-and-hold-Strategie. "Zwei Drittel unserer Titel halten wir bereits seit mehreren Jahren", sage er. "Trotzdem setzen wir auch immer wieder kurzfristig auf ausgewählte Unternehmen." Häufiges Austauschen in Trading-Manier käme aber nicht infrage, betone Kniess.

Derzeit würden sich vor allem defensive Titel im Portfolio finden, dem im Regelfall rund 90 Werte angehören würden. "Wir haben weniger zyklische Branchen wie Pharma, IT, Energie und Versorger aktuell hoch gewichtet", berichte er. Denn bei zyklischen Titeln rechne er 2010 mit einigen Enttäuschungen: "Die Gewinnerwartungen für das kommende Jahr halte ich für zu optimistisch." Nachhaltige Kursrückgänge am breiten Markt erwarte er gleichwohl nicht: "Die vorhandene hohe Liquidität und der Mangel an renditestarken Alternativen sollten die Börsen stützen", prognostiziere er.

Die Ausrichtung des Portfolios und die Titelauswahl würden auf vier Säulen basieren. Zunächst würden Kniess und sein Team im Rahmen einer Top-Down-Analyse ermitteln, welche Trends die Märkte in Zukunft bewegen würden. Einzelne Investmentthemen könnten hierbei genauso in den Fokus rücken wie bestimmte Branchen oder Regionen.

Seien aussichtsreiche Trends ausgemacht worden, gehe es an die Einzeltitelauswahl. Diese bestimme sich nach fundamentalen Unternehmensdaten. Kniess setze dabei generell stärker auf Wachstums- als auf Substanzwerte. "Unsere Aktien sind im Regelfall etwas höher bewertet, dafür fällt auch das Wachstum, zum Beispiel beim Umsatz, höher aus", beschreibe er die typischen Titel.

Als die dritte Säule untersuche Kniess das Sentiment. "Wir beobachten das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer und nutzen Erkenntnisse der Behavioral Finance, um Prognosen für die Marktentwicklung treffen zu können", schildere er.

Zuletzt blicke Kniess über den Tellerrand: Sein Team behalte neben den Aktienmärkten auch die Anleihen- und Rohstoffmärkte im Auge und suche dort nach Anzeichen für mögliche Trendwenden.

Der DWS Intervest ist ein sehr solider globaler Aktienfonds, ohne ein absoluter Überflieger zu sein, so die Experten von "Euro fondspress". Über drei, fünf- und zehn Jahre habe er seinen Vergleichsindex geschlagen.

Bolton is back

Die Investmentlegende kehrt ins aktive Fondsgeschäft zurück.

Anthony Bolton, einer der erfolgreichsten und erfahrensten Fondsmanager, will von 2010 an wieder ein Portfolio für Fidelity International verwalten. Er wird in chinesische und ausländische Unternehmen investieren, die vom Aufstieg der Volksrepublik besonders profitieren. Der neue Fonds kommt voraussichtlich Ende des ersten Quartals 2010 auf den Markt.

Nachdem sich Bolton Ende 2007 aus dem aktiven Fondsmanagement zurückgezogen hatte, um als Mentor und Anlagestrategie für Fidelity tätig zu sein, will er nun selbst wieder ein Portfolio aufbauen und managen. "China bietet fulminante Investmentchancen. Seit 2004 habe ich regelmäßig Unternehmen im Reich der Mitte besucht und dort investiert. Die letzten Monate, die ich in Asien verbrachte, haben mich zunehmend dafür begeistert, in China und sein enormes Wachstumspotenzial über ein Portfolio zu investieren", so Bolton. Er plant, Anfang 2010 nach Hongkong zu wechseln; Ende März soll sein neuer Fonds aufgelegt werden. Weitere Informationen zum Fonds gibt Fidelity im Laufe des ersten Quartals bekannt.

John Ford, Chief Investment Officer Asia-Pacific bei Fidelity International, begrüßt Boltons Entscheidung: "Anthonys Schritt, nach Hongkong zu ziehen und ein neues Portfolio aufzubauen, unterstreicht, wie aussichtsreich Engagements in China über das nächste Jahrzehnt sind. Fidelity verfügt über weitreichende Kompetenz für Investments in chinesische Unternehmen." Der Fidelity China Focus Fund, der von Martha Wang verwaltet wird und ein Volumen von rund vier Milliarden US-Dollar hat (Stand 31. Oktober 2009), ist einer der größten ausländischen Chinafonds für Privatanleger.

Anthony Bolton erwarb sich als Manager des Fidelity Special Situations Fund, der nur britischen Anlegern offensteht, einen legendären Ruf. Der Fonds erzielte unter Bolton zwischen 1979 und 2007 im Schnitt ein Plus von 19,5 Prozent pro Jahr, während der Vergleichsindex FTSE All-Share jährlich nur um 13,5 Prozent stieg. Bolton managte außerdem den Fidelity European Growth Fund. Den größten und bis heute besten

europäischen Aktienfonds übernahm der 59-jährige Brite bei Auflegung 1990 und managte ihn zwölf Jahre lang.

Vermögensverwaltung per Fonds

Neuer Multi-Asset-Fonds mit Schweizer Steuermann.

Die Frankfurter Service KAG hat einen neuen Multi-Asset-Fonds auf den Markt gebracht. Der Neunorm Investa (ISIN: DE000A0YAEA0) legt sein Vermögen flexibel in Aktien, Anleihen, Geldmarktpapiere und alternative Investments an. Dabei ist der Anteil risikoreicher Investments auf 75 Prozent beschränkt. Gesteuert wird das Vehikel von der Schweizer Vermögensverwaltung Neunorm Finance AG, verantwortlich ist Geschäftsführer Andreas Pusch.

Fonds nutzt Core-Satellite-Strategie

Für das Managen des Aktienanteils und der alternativen Anlagen wird eine Core-Satellite-Strategie angewendet: Der Kern der Investments (Core) setzt sich aus ETFs zusammen, die gängige Indizes abbilden. Mithilfe von Satelliten-Investments werden spezielle Anlagethemen gespielt, um zusätzliche Renditechancen zu sichern.

In die Risikosteuerung fließen neben fundamentalen Analysen die Signale einer von Neunorm Finance entwickelten Prognosesoftware ein, die die Wendepunkte an den Märkten frühzeitig erkennen soll. Die Verwaltung des Fonds kostet aktuell 1,32 Prozent p.a., das Agio beträgt drei Prozent. Bei einer positiven Wertentwicklung kommt eine Erfolgsvergütung von 15 Prozent hinzu, sofern ein neuer Höchststand erreicht wurde (High Watermark).

Fazit: Das Konzept klingt gut. Laut Neunorm Finance AG kommt es schon seit Jahren in Kundenportfolios erfolgreich zum Einsatz.